

MORNINGSTAR

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonabend, 31. August 1974

Nr. 173 (2 241) 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Morgen—Unionstag der Werktätigen der Erdöl- und Gasindustrie

Neue Rekorde

SCHWETSCHENKO (KasTaq). Einen neuen Republikrekord in der Niederlassung von tiefen Bohrbohrungen stellte die Brigade des Helden der sozialistischen Arbeit G. I. Schwetschenko aus der Verwaltung Mangyschak auf. Die Bohrung Nr. 843 hat man im August bei Shtshal mit einem Bohrfortschritt von 4 203 Metern je Anlage im Monat beim Plan 2 200 niedergebrought.

Dem Bohrfortschritt nach wurde der letzte Republikrekord geschlagen, den Schems Kapischew aufgestellt hatte. Mangyschak ist die Heimat der Rekorde, und der erste Rekordist ist hier das Kollektiv G. I. Schwetschenkos. Vor acht Jahren übernahm der Kommunist Schwetschenko die rückgegründete Schule der fortgeschrittenen Erfahrungen, deren Unterricht unmittelbar nach der Bohranlage verlegt wurde, später zur Kadernschule. Bereits nach einem Jahr trat die Brigade Schwetschenko als Initiator des sozialistischen Wettbewerbs in der Republik für hohe Bohrfortschritte auf und stellte den Rekord der Niederbringung von Bohrungen in Mangyschak auf, der die Planaufgabe auf die vierfache übertraf.

Besonders hohe Kennziffern erzielte das Kollektiv im Wettbewerb zu Ehren des 50. Grün-

dungstags der UdSSR. Es war führend unter den Werktätigen der erdölfördernden Industrie unseres Landes. Damals erzielte man auch die höchste Kennziffer der Republik im Bohrfortschritt — 7 053 Meter je Anlage im Monat beim Plan 1 590. Dieser Rekord bestand sechs Jahre. Seit Anfang des neunten Planjahrteils begann die Bestimmung der Tiefen. Im ersten Jahr der Leistung 17 000 Meter beim Plan 10 000. Am Bohrturm leuchtete der Rote Stern des Siegers im sozialistischen Unionswettbewerb — dem Kollektiv wurde der Titel Beste Bohrbrigade des Ministeriums der Erdölindustrie verliehen. Die Erdölarbeiter der Schwetschenko-Brigade schlugen als erste auf Mangyschak vor, das Turbinen- und Rotorverfahren mit kleineren Bohrmeilen zu bewerkstelligen. Dadurch stieg die Arbeitsproduktivität um 30 Prozent. Die Neuführung machten sich alle Bohrer des Gebietes zu eigen. 1972 erhöhte sich die Niederbringung um über 3 000 Metern. Das vergangene Planjahr brachte eine neue Leistung mit sich — die Brigade übertraf die 25 000-Grenze und wurde wiederum die beste.

Das ernüchterte Kollektiv G. I. Schwetschenko will als erstes in der Verwaltung für Bohrarbeiten über die Erfüllung der Aufgabe des neunten Planjahrteils berichten. Bis zum Finish sind 3 000 Meter geblieben.

In der Sowjetunion wird die vierte über 3 000 Kilometer lange Rohrleitung der größten transkontinentalen Gasmagistrale Mittelasien—Zentrum gelegt. Die neue Rohrleitung hat im Durchmesser 1 420 mm und beginnt in Turkmenien an der Fundstätte Schatly, deren unterirdische Lager die riesigen Trilobiten Kubikmeter Methangas enthalten; sie führt über das Territorium der Turkmenen, der Usbeken, der Kasachen SSR und über den europäischen Teil der Sowjetunion. Für das Durchpumpen des Gases sollen 23 Kompressorstationen gebaut werden.

UNSR BILD: Die der transkontinentalen Gasleitung Mittelasien—Zentrum zieht sich durch die Wüste Karakum. Foto: TASS

IHREN Berufserfolg begehnen die Werktätigen des Zweiges mit hohen Arbeitsleistungen. In sieben Monaten haben die Erdölarbeiter beinahe 260 Millionen Tonnen „schwarzen Goldes“ um 20 Millionen mehr als zur selben Zeit im vorigen Jahr — gewonnen. Man hat bereits etwa zwei Millionen Tonnen über den Plan hinaus gefördert.

Einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des Zweiges leisten die Erdölarbeiter Turkmeniens, Baschkiriens, der Gebiete Perm und Kubyschew. Führend sind in der Erdölgewinnung die Erdölarbeiter Westsibiriens. Sieben Monate angestrengter Arbeit der Sibirier ergaben unserem Land über 64 Millionen Tonnen Erdöl. Ende Dezember wird die Menge dieses hier geförderten „schwarzen Goldes“ 116 Millionen Tonnen übertreffen. Dabei hatte man vor relativ kurzer Zeit, vor etwa zehn Jahren, weniger als eine Million Tonnen Erdöl im Jahr gewonnen.

Zur schnellen Erreichung der heutigen Maßstäbe der Gewinnung von „schwarzem Gold“ nicht nur in Westsibirien, sondern auch in anderen Gebieten

Jahr der Stoßarbeit

Durch den Fünfjahrplan wurde vor den Werktätigen der Erdölindustrie die Aufgabe gestellt, im Jahr 1975 die Erdölgewinnung auf 480—500 Millionen Tonnen zu bringen. Wie in den Beschlüssen des Dezemberplenums (1973) des ZK der KPdSU und in der Ansprache des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Bresniew, auf diesem Plenum hingewiesen wurde, wird der Erfüllung des Plans für 1974 eine bestimmende Bedeutung beigemessen. Über die Ergebnisse der Arbeit der Werktätigen des Zweiges im vierten Planjahr berichtet auf Bitte des TASS-Korrespondenten der Erste Stellvertretende Minister der Erdölindustrie N. A. MALZEW.

unseres Landes trugen die Umrisstung des Zweiges aufgrund der neuen Technik und Technologie des Bohrens und der Ausbeutung der Erdölagorte, die Komplexmechanisierung und Automatisierung der Erdöl- und Gasgewinnung, die Industrialisierung des Ölfeldbaus durch Blockanlagen und komplette Blockeinrichtungen bei. Alles Neue und Fortschrittliche faßt festen Fuß in der Praxis der Arbeit vieler Erdölgebiete unseres Landes, hauptsächlich dadurch

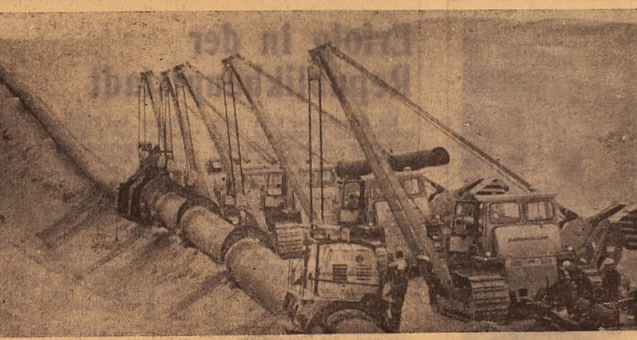
stieg die Arbeitsproduktivität im Zweig in den sieben Monaten im Vergleich zum vorigen Jahr um 6,7 Prozent beim Plansoll fünf Prozent.

Den Erfolg einer beliebigen Sache entscheiden die Menschen, fährt N. A. Malzew fort. Energetische Menschen mit fortschrittlichen Kenntnissen, die sich mit dem Erreichten nicht zufriedengeben, die sich den Anforderungen der Arbeit G. Petrow aus der zweiten Verwaltung für

Bohrarbeiten des „Glawtjumen- njetags“ in Nishnewarowski arbeiten. Anfang des Jahres trat dieses Kollektiv als Initiator des sozialistischen Wettbewerbs im Zweig auf, mindestens 100 000 Meter Erdölbohrungen niederzubringen. Man hat schon 60 000 Meter niedergebrought. Eben solche hohe Kennziffern haben auch die Kollektive aufzuweisen, die vom Helden der sozialistischen Arbeit G. Lewin und G. Jerjomijn geleitet werden. Die Brigaden haben den Plan der Bohrungen, der für sie vom Fünfjahrplan vorgesehen war, schon erfüllt.

Ebenso erfolgreich arbeiten die Kollektive der Sibirier, die von den Brigadiere, Helden der sozialistischen Arbeit A. Schachschin, M. Sergejew, W. Agafonow geleitet werden, sowie die Bohrbrigaden A. Jerjomijn und W. Neswetilow aus Mangyschak, M. Assow und S. Pecker aus Dagestan, M. Gamarow aus der Vereinigung „Kaspmornet“ und viele andere.

Indem die Erdölarbeiter unseres Landes heute ihren Berufserfolg begehnen, vorgesehn sind dennoch nicht die ungelösten Probleme, sagte zum Schluß N. A. Malzew. Auf die Ermittlung und Nutzung neuer Produktionsreserven sind die Kräfte der Erdölindustrie des Zweiges gerichtet. Das wird dem 700 000 Mann starken Kollektiv der Betriebe der Erdölindustrie ermöglichen, die Aufgaben des bestimmenden Planjahres sicher zu bewältigen und dadurch näher ans Ziel zu rücken, das der XXIV. Parteitag der KPdSU den Erdölarbeitern stellte.



Synonim der unvergänglichen Brüderlichkeit

BANKA BYSTRICA (TASS). „Das Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern ist für uns ein unvergängliches und zuverlässiges Bündnis. In der sozialistischen Ländergemeinschaft hat die Tschechoslowakei zum ersten Mal in ihrer Geschichte wirkliche Garantien eines glücklichen und friedlichen Lebens und der Arbeit ihres Volkes erhalten.“ Das ist die Aussage des ZK der KPTsch, Gustav Husak, bei der Festkundgebung zum 30. Jahrestag des slowakischen Nationalaufstandes.

Er sagte: Im Geiste des Internationalismus werden wir auch künftig die Freundschaft und das Bündnis mit der Sowjetunion vertiefen und festigen und aktiv zur Stärkung und Entwicklung der sozialistischen Länder beitragen. Wir werden an den gemeinsamen Bemühungen um die Minderung der internationalen Spannungen, um eine friedliche Regelung internationaler Probleme und um die Gewährleistung eines stabilen Friedens in Europa, und in der ganzen Welt teilnehmen.

G. Husak hob die historische Bedeutung des slowakischen Aufstandes für die Entwicklung der Tschechoslowakei, für ihre sozialistische Entwicklung hervor. Er sagte, der Sozialismus sicherte unserem Volk eine umfassende Demokratie, wie sie die bürgerliche Gesellschaft den Werktätigen niemals zu gewähren vermag. Die Volksmacht ist in unserem Staat eine unabänderliche Realität geworden.

Er stellte weiter fest: Der Sozialismus gewährleistet eine allseitige Entwicklung des Arbeiters, der Menschen, seiner Persönlichkeit, seiner juristischen und sozialen Sicherheit. Unsere Erfahrungen zeigen, daß diese wahre Demokratie nur die sozialistische Demokratie ist, die auf der Macht der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes beruht. Diese sozialistische Demokratie werden wir auch künftig allseitig entwickeln und vertiefen.

Die KPTsch feiern mit Erfolg das revolutionäre Beginnen des nationalen Befreiungskampfes fort, betonte Husak. Er stellte fest: Unsere Partei des kämpferischen revolutionären Vortrupps der Arbeiterklasse, die politische Hauptkraft unserer gesellschaftlichen Entwicklung und eine zuverlässige Formation der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung.

Im slowakischen Aufstand habe das Problem der Beziehungen zwischen unseren Völkern in einem gemeinsamen tschechoslowakischen Staat auf der Grundlage der Gleichheit und der Gleichberechtigung eine neue Lösung gefunden. Die Politik der Kommu-

gramms für die sozialistische ökonomische Integration einfacher wird, eine besonders deutliche Bestätigung. Sie ist auch in unserem gemeinsamen Kampf für die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit nicht von der Hand zu weisen.

Weiter, erklärte A. A. Gretschnko: Die große internationale Entwicklung liefert einen überaus großen Beweis dafür, daß der Sozialismus heute der einflußreichste Faktor der Weltpolitik ist. Alle großen Probleme der Welt, der Krieg der Völker und zur Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit sind direkt oder indirekt mit Initiativen und machtvollen gemeinsamen Aktionen der sozialistischen Länder verbunden. Wenn wir also heute in den internationalen Beziehungen eine Wendung von der durch das Mißtrauen vergifteten Atmosphäre des kalten Krieges zu normalen und sinnvollen Formen des zwischenstaatlichen Verkehrs auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz feststellen können, so ist das in erster Linie ein Verdienst der Länder der sozialistischen Gemeinschaft.

A. A. Gretschnko betonte: Indem wir den Frieden ständig und konsequent verteidigen, glauben wir an den Erfolg der klassenmäßigen Außenpolitik der sozialistischen Staaten. Die hohen Ziele des Friedens entsprechen den Interessen aller Völker. Diese Ziele werden von der kommunistischen und Arbeiterbewegung angestrebt und von den Kräften der nationalen Befreiung unterstützt.

Auf der Kundgebung wurde eine Grußbotschaft an das slowakische Volk angenommen. Darin heißt es u. a.: „Heute leben wir in einer großen Familie der sozialistischen Staaten, in einer Atmosphäre der Ruhe und der Sicherheit, die dank den engen Freundschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion geschaffen werden konnte. Das ist das wichtigste Resultat der Erfahrungen unserer Völker, vor allem des ganzen gemeinsamen Kampfes an den Fronten des Großen Vaterländischen Krieges, während des slowakischen Nationalaufstandes, während des Mai-Aufstandes des tschechischen Volkes. Dies ist das Ergebnis eines fruchtbaren Tätigkeits von Tausenden kommunistischer und Patrioten, die das Bündnis mit der UdSSR als die einzig mögliche Zukunft unserer Völker ansehen.“

Die Politik der Kommu-

1. September—internationaler Tag des Friedens

Der Frieden muß geschützt, für Frieden muß gekämpft werden

Auf Immer bleibt im Gedächtnis der Menschheit als einer der tragischsten Tage der Weltgeschichte der 1. September 1939. An diesem Tag überfiel das Faschistenheer heimtückisch Polen. So begann der zweite Weltkrieg — der blutigste, der härteste, der verheerendste aller bisherigen Kriege. Er raffte über 50 Millionen Menschenleben und verursachte unvorstellbare Schäden. Er zerstörte die Menschheit guten Willens den 1. September als internationalen Tag des Friedens.

Eine von denen die dem Krieg in die Augen geschaut hat, war die Medizinlerin Nadesda Trojan, ihre Tapferkeit und Patriotismus wurden mit dem hohem Titel „Held der Sowjetunion“ gewürdigt. Als Vertreterin des humansten Berufs leitet sie jetzt den Verband der Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds der UdSSR.

TASS-Korrespondent wandte sich an N. W. TROJAN mit der Bitte, einiges darüber mitzuteilen, was ihres Erachtens besonders wichtig für diejenigen ist, denen der Frieden am Herzen liegt. Darauf sagte sie:

„Frieden und Freundschaft sind das Wichtigste, was die Erdbürger brauchen. Das sind die Worte des ersten Bürgerkriegs der Weltalls J. A. Gagarin. Darin ist das Sinnen und Trachten aller Sowjetmenschen ausgedrückt. Es gibt heute praktisch wohl kaum einen Menschen, der seine Kräfte, sein Wissen und seine Energie der Festigung des Friedens vorentwerfen. Menschen in verschiedener Berufe, jeder auf seinem Platz, jeder auf seine Art, leisten ihren Beitrag zu dieser großen Sache.“

Dank der zielstrebigsten Friedensfördernden Politik wurde die Autorität des Sowjetstaates allgemein anerkannt. Zu Recht nennt man Moskau die Metropole des Friedens. Ich erinnere daran, daß gerade bei uns, in Moskau, 1973 der erste Weltkongress der Friedenskräfte stattfand. Daran beteiligten sich die Abgesandten aus 143 Staaten. Menschen verschiedener politischer und religiöser Anschauungen waren im Konsens über die Wichtigkeit der Notwendigkeit, die Bemühungen zu vereinigen, um den Frieden zu schützen und zu festigen, die Kräfte der Aggression zu zügeln.

„Selbst die Anberaumung Eures Kongresses, seine Spannweite und Repräsentativität“, sagte Genosse L. I. Bresniew von dem Tribün des Kongresses, „sind ein bere-

tes Zeugnis dafür, was für eine Kraft die Weltöffentlichkeit darstellt, was für eine Rolle sie im Kampf für die Behauptung des Friedens und der Sicherheit, für die Demokratisierung der internationalen Beziehungen spielen kann.“

Die Dokumente, die die Kongreßteilnehmer annahmen, demonstrieren den Willen der Völker, in Frieden und Freundschaft zu leben, gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit zu entwickeln.

Die Sowjetunion schreitet in der Vorhut der Friedensbewegung. Einen gewaltigen Beitrag zur Sache der Sanierung des internationalen Klimas, zur Entspannung tragen die Besuche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Bresniew in Frankreich, in der BRD, in den USA, Indien und in anderen Ländern bei.

Den Frieden schützen ist nicht leicht und nicht einfach. Es gibt immer noch Kräfte, die den Völkern des Planeten zu hindern suchen, in Frieden und Freundschaft zu leben. Deshalb kämpft der Sowjetstaat beharrlich für die Unumkehrbarkeit des Entspannungsprozesses.

Unsere Wochenendausgabe

Der Sinn seines Lebens

• Von Oskar GEIFUSS und Leo WEIDMANN

Neue Gedichte und Übersetzungen

• Von Rudolf JACQUEMIEN und Reinhold LEIS

Die Abgangsfeier

• Von Artur HORMANN

Seite 2 Seite 3 Seite 3

TASS fernschreiber meldet

BEIRUT Syrien trete dafür ein, daß die Nahost-Friedenskonferenz in Genf so bald wie möglich wiederaufgenommen wird, da das Fortbestehen der gegenwärtigen Situation im Nahen Osten schwere Folgen zeitigen könnte. Das hat der syrische Außenminister Abdel Halim Kadum in Beirut erklärt. Er sagte: „Wir werden alles daran setzen, daß die Genfer Konferenz entsprechend der Resolution des UNO-Sicherheitsrates Nummer 338 möglichst bald zusammentritt. Unsere Anstrengungen haben die Herstellung eines gerechten Friedens in diesem Raum zum Ziel.“

Der syrische Minister sagte zu den Ausfällen israelischer Machthaber gegen die arabischen Länder: „Syrien fürchtet diese Drohungen nicht. Das Volk und die Streitkräfte der Republik sind bereit, ihre Heimat zu verteidigen.“

BANGKOK Die kambodschanischen Befreiungskräfte haben einen Gegenangriff, den die Lon-Kolstrupen auf die Festung ihrer Stellungen südlich Phnompenh und zur Eroberung von Feuerstellungen der Befreiungskräfte führte unterhalten. Die Befreiungskräfte setzten sich dem ungelösten Probleme, sagte zum Schluß N. A. Malzew. Auf die Ermittlung und Nutzung neuer Produktionsreserven sind die Kräfte der Erdölindustrie des Zweiges gerichtet. Das wird dem 700 000 Mann starken Kollektiv der Betriebe der Erdölindustrie ermöglichen, die Aufgaben des bestimmenden Planjahres sicher zu bewältigen und dadurch näher ans Ziel zu rücken, das der XXIV. Parteitag der KPdSU den Erdölarbeitern stellte.

Wie aus Bangkok einlaufenden Meldungen hervorgeht, halten die Befreiungskräfte an allen Fronten Initiative fest in der Hand. Die Lage der in mehreren Provinzorten eingeschlossenen phnompenhischen Truppen wird immer kritischer.

Die Befreiungskräfte verstärken ihren Druck auf den Gegner in den Provinzen Siemreap und Battambang. Sie unternahmen mehrere erfolgreiche Angriffe auf Stellungen der Regimenter in der Provinzstadt Kampongseil. Die Garnison forderte Verstärkung an. Jedoch zeigte sich das phnompenher Oberkommando außer Stande, Flugzeuge bereitzustellen, um Truppen und Material in die belagerte Stadt einzuliegen.

ROM Aktionen von niedergewiesenen Ausmaß zur Bekämpfung des Terrorismus sind in der Nacht zum Donnerstag auf den zwei größten Bahnhöfen der italienischen Hauptstadt, Termini und Prentestino, durchgeführt worden. Die Terrorterroristen Sprengstoffanschläge auf Polizisten und Carabinieri umstellten die Bahnhofsgebäude. Sie überprüften die Papiere aller Reisenden und durchsuchten die Wagen aller eintreffenden Züge.

Diese Aktion war nach zahlreichen Meldungen eingeleitet worden, die auf einen möglichen Sprengstoffanschlag auf den Italien-Express, bei dem zwölf Menschen getötet und Dutzende verletzt wurden, hindeuten.

CARACAS Die zweite Phase der 3. UNO-Sicherheitsratskonferenz ist in Caracas zu Ende gegangen. Rund 3 000 Delegierte aus 150 Ländern berieten im Laufe von zehn Wochen über die Ausarbeitung grundlegender Prinzipien für die Festlegung der Grenzen der Meeres-Territorien, die Schifffahrt in Seestraden, den Abbau submariner Energie- und Mineralrohstoffe, die Reinhaltung der Meeres- und Luftbecken, wissenschaftliche Forschungen und andere Probleme.

Auf der Schlußsitzung würdigten der venezolanische Außenminister Ibram Schacht, Aristeguieta und der Vorsitzende der Konferenz, H. Amerasinghe die erzielten Erfolge. Die dritte Konferenzphase soll im nächsten Jahr in Genf stattfinden.

KHARTUM Ein Gesetz über die Erhöhung des Mindestlohns der Arbeiter in Privatbetrieben ist in Sudan verabschiedet worden. Auch die Gehälter einiger Angestelltengruppen in diesem Bereich sollen erhöht werden.

TASS fernschreiber meldet

